

www.e-rara.ch

**Hrn. B. H. Brockes, Lt. Com. Palat. Cæs. und Rahts-Herrn der Stadt
Hamburg Irdisches Vergnügen in Gott**

Brockes, Barthold Heinrich

Hamburg, 1730-1748

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: Gal Ch 173 - 181

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-60667>

Die Mücke.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Die Mücke.

Ich fühlte mich, am linken Bein, von einer Mücken jüngst
gestochen,
Und zwar so spitzig, daß michs schmerzte. Der Stich ward durch
den Tod gerochen:

Doch dacht ich bey dem Zufall weiter: Wie weit ist dieß von
meiner Stirn,

Und dem daselbst vorhandenen, allein nur fühlenden Gehirn,
Dem Sitz der Seelen, die nur fühlet! wie muß die Nerve doch
so klein,

So zart, so fein,
Und doch von solcher Länge seyn,
Daß sie bis ans Gehirn sich stretchet,
So kleinen Stich der Seel entdecket,
Der in die äussre Haut kaum dringet,
Und sie gleich in Bewegung bringet.

* * *

Dieß scheint seltsam, doch begreiflich. Da der Geist den Leib
regiert:

Muß er ihn auch ganz erfüllen; und daher begreifet man,
Wie er allenthalben fühlet, allenthalben folglich spüret,
Was ihm wohlthut, was ihn schmerzt, wenns gleich nur die
Haut berührt.

Aber hieraus scheint ferner, daß man deutlich spüren kann,
Wo der Seelen Gränzen sind. Weiter als die äussre Haut,
Die man epidermis nennt, wird von aller ihrer Kraft,
Ihrer Wirkung, Sinnlichkeit, Ueberlegen, Eigenschaft,

Nichts

Nichts bemerkt, nichts empfunden, nichts gefühlet, nichts
geschaut.

Musser, was sie, da sie bloß, durch Geberden, Red und
Schriften,

Weiter, als sie selber reicht, vor Veränderung kann stiften,
Als wodurch sie sich, mit andern, und mit ihr auch andre
Seelen,

Bleiben sie gleich all in Körpern, doch geschickt sind, zu ver-
mählen.

Denn, wie wir schon einst erwiesen, läßt uns die Erfah-
rung lernen,

Daß sich selber die Gedanken nie aus unserm Kopf entfernen.

Fällt dir dieses schwer zu fassen : fällt mir der Beweis nicht
schwer,

Und die Probe wird dir zeigen. Schicke der Gedanken Heer
Nach der Africaner Küsten; ruf sie widerum zurück;

Laß sie, weil sie dort gewesen, dir doch eigentlich erzählen,
Was sie dort gesehen haben. Dieß kann ihnen ja nicht
fehlen,

Und doch fehlen sie gewiß. Was sie einst davon gelesen,
Oder was von solchem Ort etwan einst erzählt gewesen,
Sagen sie dir; anders nichts. Zeigt nun dieß nicht klärlich an,
Daß die Seel aus ihrem Körper nimmer sich begeben kann?

Sie verbleibet allezeit in des Körpers engen Schranken,
Und hat alles, nebst den Sinnen, dem Gedächtniß bloß zu danken,
Wenn sie so geschwinde scheint. Doch es rufet mich die Mücke
Noch zu einer Ueberlegung, eh ich weiter geh, zurücke.

Wie ist ihres Stachels Spitze, und die Stelle doch so klein,
Wo sie mich verlegt und stach! Hiebey fällt mir billig ein:

Wie viel Millionen Stellen doch an unserm Körper seyn,
Die uns alle Schmerzen können! folglich, wie so groß die
Güte

Dessen, der mit solcher Weisheit (da doch alle Elementen,
So viel Millionen Zufall uns so leicht verletzen könnten)
Uns beschützet und erhält. Lob ihn denn, o mein Gemüthe!
Dank Ihm herz- und inniglich! Fleh Ihn an, um Seinen
Segen,

Daß nicht nur so manche Plagen ferner uns nicht schaden
mögen;

Sondern daß wir Seine Liebe oft mit Freuden über-
legen.

